



Die Leitstelle Tirol wurde mit finanziellen Mitteln des Landes und der Stadt Innsbruck gebaut.

Foto: Böhm

# Steuernachzahlung in Millionenhöhe droht

Über drei Millionen Euro Steuern muss die Leitstelle Tirol möglicherweise nachzahlen. Die Berufung dagegen läuft.

**MARGRET KLAUSNER**

**Innsbruck** – Einmal mehr finanziell zum Handkuss kommen könnte jetzt die Leitstelle Tirol. Bereits seit längerer Zeit liegt ein Bescheid des Innsbrucker Finanzamtes vor, dass rund drei Millionen Euro Steuern nachgezahlt werden müssen. „Das Finanzamt hat der Leitstelle die Gemeinnützigkeit aberkannt“, weiß Steuerberater Werner Schiffner, der als langjähriger Rotkreuz-Funktionär an der Gründung der Leitstelle Mitte beteiligt war.

Dass die Existenz des Steuerbescheides jetzt erst be-

kannt wurde, hat einen einfachen Grund. Ende des Jahres übergibt die Stadt Innsbruck ihre Anteile – 26 Prozent – an das Land Tirol. Im Gespräch ist daher auch der berichtigte Finanzamtsbescheid.

Mitte der Neunzigerjahre gründete das Rote Kreuz die Leitstelle Mitte und zahlte als gemeinnützige Organisation keine Steuern. Vor vier Jahren übernahmen Stadt Innsbruck und Land Tirol die Leitstelle und errichteten sie neu. Gemeinnützig sei sie jetzt nicht mehr, befanden daher die Beamten. „Die Subventionen des Landes und der Stadt sollen plötzlich steuerpflichtig sein“.

wundert sich Martin Eberharter, Chef der Leitstelle.

Diese Vorgangsweise löst Befremden aus – immerhin handelt es sich in diesem kuriosen Fall um nichts anderes als die Besteuerung von Steuergeldern. Das aber akzeptiert das Land so nicht. „Es läuft jetzt ein Verfahren beim Unabhängigen Verwaltungssenat (UVS)“, sagt Schiffner. Er und die Verantwortlichen des Landes sind überzeugt, dass das Verfahren zu Gunsten des Landes ausgeht. Immerhin hängt davon ab, inwieweit auch andere Unternehmen des Landes bzw. der Stadt besteuert werden könnten.